

vier kleine Figuren, zur Rechten die h. Hedwig und die h. Dorothea, zur Linken die h. Margaretha und die h. Catharina. Auf jedem der Seitenflügel sind wieder vier Figuren in zwei Reihen aufgestellt. Zur Linken des Beschauers der h. Martin und die h. Elisabeth, darunter der h. Antonius und die h. Ursula, zur Rechten der h. Jacobus und die h. Brigitta, unter denselben der h. Urbanus und die h. Sidonia. — Auf der Außenseite der Flügel sind in wohl erhaltenen Gemälden die Madonna mit dem Christuskinde und dem h. Joseph, und die h. Anna mit ihren drei nacheinander folgenden Männern dargestellt. Unterhalb derselben sind die Familien von zwei Stiftern des Schreins vereinigt abgebildet.

An dem zu diesen Schrein gehörigen Untersatz (Predella) ist das Horn zur Linken des Beschauers nicht mehr vorhanden. Den Mittelpunkt nimmt die Reliefdarstellung des Abendmahles ein und es kann dieselbe vermittelst vier beweglicher Tafeln mit den gemalten Brustbildern des Erlösers, der Madonna und zweier Engel mit Leidenswerkzeugen geschlossen werden. (Nr. 852.) Die oberhalb des Schreins aufgestellte defecte Altarkrönung stammt aus der Ebersdorfer Kirche. — Auf derselben liest man die Inschrift: *Maria mater gratie mater misericordie tu nos ab hos- wohl hoste libera.*

Der zunächst aufgestellte zweite Flügel des Sommsdorfer Diptychons stellt auf einer Seite die Madonna mit Christus von Engeln gekrönt, auf der andern die kleinen Figuren des Evangelisten Johannes oberhalb und der h. Elisabeth unterhalb dar. Die letztgenannte Figur ist insbesondere trefflich ausgeführt und nähert sich in der Behandlung den Originalgemälden des Lucas Kranach.

Auf der Holzwand ist hier oberhalb eine fast lebensgroße wohl erhaltene Holzfigur des h. Georg aus Sommsdorf (Nr. 389.) zwischen den Holzfiguren der h. Bischöffe Nicolaus und Eutropius aus der Kirche von Großdölzig aufgestellt.

Unterhalb folgt auf der andern Seite des Eingangs zur zweiten Abtheilung des Saales die Darstellung des 7. Gebotes aus der mehrfach besprochenen Bilderreihe, worin ein diebischer Einbruch abgebildet ist. Zwei Diebe sind beschäftigt Kisten auszuräumen, im Hintergrunde erblickt man eine vom hereinbrechenden Morgen beleuchtete schlafende Person. (Nr. 740.)

Zur Seite sind mehrere architektonische Glieder älterer Bauwerke in Sandstein ausgeführt am Boden aufgestellt. Zuerst der dem 15. Jahrhundert angehörige Schlußstein eines Gewölbes im Schloß Stolpen mit dem Symbol des Evangelisten Lucas. (Nr. 1593.)

Dabei liegen: ein sorgfältig in Kalkstein ausgehauenes Sockelstück mit Blattornament über der Plinthe, ein mit Blattwerk verziertes Säulencapital, 15 Zoll hoch, und ein sechseckiges Schaftstück. — Diese dem romanischen Baustyl angehörigen Bruchstücke stammen aus der Kirche von Gödau bei Baugen und sollen von ältern, angeblich